

Hans Bach, der Spielmann.

Von Werner Wolffheim (Grunewald).

Die in der Musikabteilung der Kgl. Bibliothek zu Berlin unter der Signatur Ms. theor. 4^o. 56. verwahrte, auf Johann Sebastian Bach zurückgehende, handschriftliche Genealogie „der musicalisch-Bachischen Familie“ führt an erster Stelle den aus Ungarn nach Wechmar bei Gotha eingewanderten Vitus Bach als Ahnherrn des Geschlechtes an. Unter Nr. 2 findet sich folgende Eintragung:

„Johannes Bach, des vorigen Sohn, hat anfanglich die Becker Profession ergriffen. Weil er aber eine sonderliche Zuneigung zur Musik gehabt, so hat ihn der Stadt-Pfeifer in Gotha zu sich in die Lehre genommen. Zu der Zeit hat das alte Schloß Grimmenstein noch gestanden, und hat sein Lehrherr, damaligem Gebrauch nach, auf dem Schloß Thurme gewohnet. Bey welchem er auch nach ausgestandenen Lehrjahren noch einige Zeit in condition gewesen; nach Zerstückung des Schlosses aber |: so Anno 15 geschehen :| und da auch mittelst der Zeit sein Vater Veit gestorben, hat er sich nach Wechmar gesetzt, allda Jfr. Anna Schmiedin, eines Gastwirths Tochter aus Wechmar, geheirathet, und des Vaters Güter in Besitz genommen. Seit seinem Daseyn ist er öfters nach Gotha, Arnstadt, Erffurth, Eisenach, Schmalkalden und Suhl, um denen dasigen Stadt Musicis zu helfen, verschrieben worden. Starb 1626 in damalig